Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg., excl. 30 Pf. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags. Wöchentliche Gratis-Beilage, „Illustrierter Familienfreund."

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen etc. für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Insertionsgebühr für die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰, außerhalb des Leserkreises 15 Pfg., Reklame 40 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 85, Amt Hörde. Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Ruhr.

Nr. 149. Schwerte, Freitag, 21. September 1900. 33. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Landbriefträger auf seinem Bestellgange ein Annahmebuch mit sich zu führen hat, in welches die unterwegs angenommenen Sendungen mit Wertangabe, die Einschreibsendungen, Postanweisungen, die gewöhnlichen Packete und Nachnahmesendungen, sowie bare Geldbeträge für Zeitungsbestellungen, Postwertzeichen usw. einzutragen sind.

Dem Publikum ist freigestellt, die Eintragungen selbst zu bewirken oder diese den Landbriefträgern zu überlassen. Im letzteren Falle muß der Landbriefträger dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der erfolgten Eintragung gewähren.

Dortmund, den 17. September 1900.

Kaiserliche Post-Direktion.
Paschen.

Wie es in der Welt steht.

Deutsches Reich.

* Zur Ankunft des Kaisers in Rominten in Ostpreußen, die am 22. Septbr. abends erfolgt, wird berichtet: Es wird dies das elftemal sein, daß der Monarch in der herrlichen Rominter Heide dem Waidwerk obliegt. Die Absperrungen in der Umgebung des kaiserlichen Jagdschlosses werden diesmal schärfer gehandhabt indem das Gehen, Fahren, Reiten und Viehtreiben in der Zeit nur mit einem besonderen Erlaubnisschein und nur auf bestimmten Wegen gestattet ist. Der Aufenthalt des Monarchen dürfte etwa fünf Tage währen.

* Die Kaiserin besuchte am Mittwoch von Kadinen aus das neue Krankenhaus in Tolkemit.

* Kronprinz Wilhelm hat seinen Besuch bei seinen Brüdern in Plön beendet und sich zur Jagd nach dem Harz begeben.

* Die Einsegnung des Prinzen Adalbert, dritten Sohnes des Kaiserpaares, der am 14. Juli sein 16. Lebensjahr vollendet hat, findet am 18. Oktober, dem Geburtstage Kaiser Friedrich's, in Potsdam statt.

* Für die Prinzen Albert von Sachsen und Heinrich von Hessen hat der kgl. preußische Hof auf acht bezw. fünf Tage Trauer angelegt.

* Eine Anzahl von Beförderungen hat der Kaiser beim ostasiatischen Expeditionskorps verfügt. Es handelt sich hauptsächlich um Avancements von Hauptleuten und Leutnants.

* Die Hubertusjagd sollte angeblich auf Befehl des Kaisers vom Grunewald bei Berlin nach dem Potsdamer Forst verlegt worden sein, weil das Publikum sich lästig gemacht habe. Die „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet nun diese Nachricht als entschieden unrichtig.

* In Baden ist der Minister des Innern Dr. Eisenlohr zurückgetreten. Daß kein Systemwechsel vorliegt, erhellt aus dem Umstand, daß sein Nachfolger — Dr. Schenkel — als Ministerialdirektor der Hauptmitarbeiter des scheidenden Ministers war.

* Der Bundesrat hat seine Thätigkeit wieder aufgenommen, der Ausschuß für Handel und Verkehr hielt am vergangenen Mittwoch bereits seine erste Sitzung.

* Die feierliche Ueberführung der Leiche des verunglückten Prinzen Albert vom Dresdener Palais des Prinzen Georg nach der dortigen katholischen Hofkirche fand am Mittwoch Abend statt. Als Vertreter Kaiser Wilhelms wohnte Prinz Friedrich Heinrich, Sohn des Prinzregenten von Braunschweig, der Trauerfeier bei, im Auftrage des Kaisers Franz Joseph war Erzherzog Otto von Oesterreich erschienen. Der kgl. sächsische Hof hat auf vier Wochen Trauer angelegt. — In Darmstadt ist Prinz Heinrich von Hessen am gestrigen Donnerstag beigesetzt worden.

* Ein Falschmünzer wurde in Kiel verhaftet. Es ist ein italienischer Gipsfigurenhändler, der falsche Zweimarkstücke herstellte.

* Der Landeshauptmann von Schlesien, v. Röder, der erst kürzlich in den Ruhestand trat, ist am Donnerstag gestorben.

* Für die deutsche Schule in Apia (Samoa) ist eine neue geeignete Lehrkraft in dem Provinzialvikar Holzhausen aus Theissen bei Zeitz (Provinz Sachsen) gewonnen worden.

* Wegen Verdachts der Spionage waren in Metz drei Personen verhaftet worden. Sie sind jetzt wieder freigelassen worden, da sie nur die in der Schlacht bei St. Privat berühmt gewordene Ferme Moscan photographiert hatten.

Ausland.

§ Ueber Schneefälle wird aus den oberitalienischen Voralpen berichtet. Stellenweise liegt der Schnee über 1 Meter hoch. Auffällig ist übrigens auch der überaus frühzeitige Wegzug vieler Zugvögel, welche ihre Reise nach Afrika diesmal schon wochenlang früher als sonst angetreten haben. Danach wäre ein früher und rauher Winter zu erwarten.

§ Nette Sachen hat Exkönig Milan wieder gemacht, wenn folgende Mitteilung des „Berl. Tgbl." den Thatsachen entspricht: Laut einer neuerlichen serbischen Publikation hat die frühere Regierung 10 Mill. Frcs. von der serbischen Nationalbank und über 12 Mill. Frcs. anderer Gelder aus verschiedenen Fonds unrechtmäßig verausgabt. Die Unterschlagung ergab, daß die Staatskasse selbst auf einfache Visitenkarten der Minister große Summen auszahlte. Exkönig Milan erhielt auf diese Weise in den letzten drei Jahren etwa 10 Mill. Fr. und soll überdies selbst die Kriegskasse angegriffen haben. Das erklärt die derzeitigen Geldverlegenheiten Serbiens zur Genüge.

Wirren in China.

Graf Waldersee, der am heutigen Tage in Shanghai eintrifft und sich nach der notwendigen Unterredung mit dem deutschen Gesandten Frhrn. Mumm von Schwarzenstein von dort unverzüglich auf den Kriegsschauplatz in Petschili begiebt, sieht sich entgegen der besonders im Auslande gehegten Annahme vor eine große und schwierige Aufgabe gestellt. Die Chinesen haben noch einmal auf der ganzen Linie mobil gemacht. Tagtäglich finden sich bewaffnete Scharen von so und so viel tausend Mann bei der Kaiserin-Wittwe in der Provinz Shansi ein, und in der näheren Umgebung Pekings sowie in der ganzen Provinz Tschili finden Tag für Tag blutige Kämpfe statt. Besonders heiß wird um die 2 resp. 3 Meilen nördlich von Taku gelegenen Forts von Peitang u. Lutei gestritten. Die Chinesen verteidigten diese für die Verbindung Pekings mit der See bedeutsamen Forts mit unerwarteter Hartnäckigkeit. Erst nach stundenlanger Kanonade gelang es den Verbündeten die wichtigen Forts zu nehmen. Die Verluste der Verbündeten sollen große gewesen sein. Wollen sich die Verbündeten nicht der Gefahr steter Bedrohung vom Rücken her aussetzen, so wird ihnen nichts anderes als die völlige Schleifung dieser befestigten Orte übrig bleiben. Die deutsche Truppenleitung soll auch bereits einen dahin gehenden Vorschlag gemacht und erklärt haben, daß vor der Schleifung der Forts von wirklichen Friedensverhandlungen gar keine Rede sein könne. Bei dem wachsenden Widerstande der Chinesen ist aber vorläufig überhaupt keine Aussicht auf die Eröffnung von Verhandlungen, da wird zunächst das Schwert seine Arbeit zu verrichten haben und den Boden säubern müssen. In der Mandschurei ist von General Schangschau eine große chinesische Truppenmacht vereinigt worden, in Shanting, nicht zu verwechseln mit dem deutschen Shantung, stehen 15 000 Mann chinesischer Truppen. Sehr stark müssen die Streitkräfte sein, die sich der Kaiserin-Wittwe nach und nach zur Verfügung gestellt haben. Es giebt also noch Arbeit für den deutschen Generalfeldmarschall. Für den Empfang des Grafen sind in Shanghai große Vorbereitungen getroffen worden. Der Marschall wird eine Parade über sämtliche fremde Truppen daselbst abnehmen. Der Aufenthalt beim deutschen Botschafter ist nur auf 24 Stunden bemessen. Dann geht die Reise nach Norden weiter. Der englische Admiral Seymour hat sich nach Taku begeben und wird dort den Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in Tschili, den Grafen v. Waldersee empfangen.

Während die Fremden in China dem deutschen Vorschlage, vorherige Auslieferung der Schuldigen, dann erst die Aufnahme der Friedensverhandlungen, rückhaltlos zustimmen, während auch alle Preßstimmen des Auslandes dem deutschen Vorschlage günstig lauten, erheben die Vereinigten Staaten von Nordamerika Bedenken dagegen und drohen mit Austritt aus dem Konzert der Mächte, wenn der erwähnte Vorschlag zur Annahme gelangen sollte. Man erklärt in Washington, Deutschland verlange Unmögliches und suche Amerika in China in das Hintertreffen zu drängen. Davon ist natürlich in Wirklichkeit keine Rede, auch ist Deutschland weit davon entfernt eine schimpfliche Bestrafung der Kaiserin-Wittwe zu fordern.

Ueber die Eroberung der Stadt Liang durch die deutschen Seebataillone unter General v. Hoepfner wird nachträglich noch bekannt, daß die Thore mit Dynamit gesprengt werden mußten und daß sich innerhalb der Stadt ein blutiger Straßenkampf entspann, in dem über 500 Chinesen getötet wurden.

Li-Hung-Tschang soll nun wirklich in Taku eingetroffen sein. Die Mannschaft des Kapitän Pehl, die an der Expedition gegen Peking teilnahm, ist nach Tsingtau zurückgekehrt.

Die jetzt aktuell gewordene Frage, ob die Familien der Chinafreiwilligen Anspruch auf die gesetzmäßige Unterstützung haben, dürfte in bejahendem Sinne entschieden werden. Für den Mobilmachungsfall erhält die Frau eines Reservisten oder Landwehrmannes von Mai-Oktober 6, von Oktober-Mai 9 Mark monatlich, für jedes Kind unter 15 Jahren 4 Mark monatlich.

Lokales.

Schwerte, 21. September.

I Herbststimmung draußen überall in der freien Natur · Braunroth und welk ist das Laub schon teilweise geworden, ja, es beginnt zu fallen und zwischen unseren Füßen raschelnd uns an die Vergänglichkeit alles Bestehenden zu mahnen. Ueber weite, öde Stoppelfelder zieht der Jäger, um Hasen und Hühnervölker aufzustöbern, die häufig seine Beute werden, wenn sie ihm gerecht vor das Rohr kommen. Die Ernte ist vorüber, und Kraut- und Kartoffelfelder gewähren dem Kleinwild noch notdürftigen Schutz in den Furchen. Die frischere kühlere Luft belebt uns und stärkt unsere Lunge, sie regt auch unseren Appetit an; in den bunten Zweigen reift das letzte Obst, Aepfel, Birnen und Pflaumen, zwischen kleinblättrigem, dunkelgrünem, niedrigem Strauchwerk leuchtet die reife Frucht der Preißelbeere, am dornigen, rauhblättrigen Zweig an sonnigen Abhängen oder Waldrändern blaut die stattliche, aromatische Brombeere, beide von unseren Hausfrauen hochgeschätzt ob ihres pikanten Geschmacks; im grünen Moos schießen braune Steinpilze und hochgelbe Pfefferlinge auf, und im Weinberge kochen die Trauben in der Sonnenglut, das Herz des Winzers mit freudiger Hoffnung erfüllend und ein gutes Weinjahr verheißend. Reichlich schüttet die sorgliche Mutter Natur in diesem Jahre die Früchte des Spätsommers und des Herbstes der dankbaren Menschheit in den Schoß. Fleißig ist der Landmann beim Kartoffelgraben und Umpflügen der Felder, während die städtische Hausfrau emsig bemüht ist, Früchte für den Winter einzumachen, wobei kleine Leckermäuler verlangend zuschauen. Gurken, Melonen und Kürbisse werden umgelegt, Preißelbeeren, Brombeeren, Blaubeeren und Pfirsiche, Pflaumen, Aepfel und Birnen eingemacht, Obstwein gekeltert und hier und da auch Schnäpse nach alten, überlieferten und sorgfältig geheim gehaltenen Familienrezepten in großen, grünen Flaschen angesetzt; das Geschäft des Destellierens besorgt die erfahrene Frau Sonne meist besser als mancher gelehrte Chemiker. Aus den gefüllten Scheunen klingt im Dreiviertel- oder Sechsachteltakt der Schlag des Dreschflegels, oder das brummende Sausen der Dreschmaschine, und wohin man auch schaut auf dem Lande, sieht man fleißige Menschen bemüht, die Gaben des Sommers und Herbstes für kommende Tage zu bergen oder sie markt- oder versandfähig zu machen für den Markt der benachbarten Städte.

a Achtung beim Umzuge! Wiederum wendet sich der Deutsche Ostmarkenverein an die patriotischen Volksgenossen mit der Bitte, beim Umzuge und bei sonstigen Gelegenheiten seiner Volksbüchereien zu gedenken. Auf diesem Wege sind bereits 43000 Bücher dem Verein geschenkt u. 150 Volksbüchereien errichtet worden, zur Unterstützung des gefährdeten Deutschtums in den Ostmarken. Beim Umzuge kommt manches Buch zum Vorschein, daß nicht mehr gebraucht wird. Der Verein kann verwenden: Zeitschriften, Kalender, Unterhaltungsschriften, Jugendbücher und von alten Schulbüchern Lese-, Realien-, geschichtliche, geographische und religiöse Bücher. Bücherspenden nimmt bis zum 12. Oktober hierselbst gern zur Weiterbeförderung entgegen: stud. phil. et th. W. Berensmann, Wilhelmstr. 8; von diesem Tage an wolle man dieselben direkt an die Geschäftsstelle des deutschen Ostmarkenvereins, Berlin W., Kleiststraße 5 (Adr. Major Blume) senden.

* September-Mitte! Um diesen Termin übermittelt die Post den auswärtigen Abonnenten unserer Zeitung die Bestell- resp. Quittungs-Formulare für das vierte Vierteljahr, und es empfiehlt sich, die Bestellung gleich zu vollziehen. Ist es auch noch Zeit, so bleibt doch wahr, daß das, was erledigt ist, nicht mehr vergessen werden kann, und wie eine zu späte Bestellung die pünktliche Zeitungs-Uebermittelung zum Quartals-Beginn stört, ist ja allgemein bekannt. Wir laden aber vor allen die Landbewohner, deren Hauptthätigkeit für dies Jahr nun einem ruhigeren Schaffen gewichen ist, zum Abonnement und zur zeitigen Bestellung freundlichst ein und bitten, daran zu denken, wie angenehm es ist, die Zeitung für sich allein zu haben und nicht erst auf das Ueberbringen vom Nachbar warten zu müssen. Zudem kommt es ja nicht selten vor, daß man hinterher noch gerne dies und jenes nachsieht, was bei einer größeren oder kleineren Zahl von Mitlesern unmöglich wird. Allen, welchen die Zeit-Ereignisse nur einigermaßen verfolgten, ist ja bekannt, daß die nächsten Monate die allerwichtigsten Entscheidungen bringen werden; wir kommen jetzt in eine Zeit, in welcher man, wortgetreu genommen, keine einzige Zeitungsnummer entbehren kann. Die Ankunft des Grafen Waldersee, des deutschen Generalissimus für China, steht in naher Zeit bevor, allüberall erwartet man mit Spannung, daß der Schlendrian und die Intriguen, die sich heute in Ostasien breit machen, ein Ende nehmen und mit Energie in diesen Wust von Lügen und Schwindeleien gefahren wird. An die 30 000 Söhne Deutschlands in Wehr und Waffen werden demnächst in China vereint sein. Tausende von Eltern und Angehörigen harren auf neue Nachrichten, des Bescheides über die Thaten derer, die im frischen Wagemut auf den Ruf des Kaisers hinausgezogen sind. An die chinesischen Ereignisse schließen sich die im kommenden Vierteljahr beginnenden Reichstagsverhandlungen. Nicht nur um China dreht es sich dabei; der Abschluß der neuen für den Gewerbetreibenden und Landwirt gleich wichtigen Handelsverträge wirft seine Schatten weit voraus, wie denn überhaupt die ganze wirtschaftliche Lage in Deutschland die eingehendste Beachtung erheischt. Die letzten Szenen des traurigen Rechts-Bruchs-Drama's, Boerenkrieg genannt, erscheinen vor unseren Augen und eine Tragikomödie wirds an der Seine geben, wenn für die fidelen Pariser die „blutige" Ausstellungs-Abrechnung beginnt. Wahrlich, wir leben in einer bewegten Zeit, und die Zeitung wird nötig, wie das liebe Brod!

* Die Vergnügungs-Kommission des hiesigen Staatseisenbahnvereins hat in seiner am vergangenen Sonntag abgehaltenen Versammlung beschlossen, am 14. Oktober d. J. im Saale des Herrn L. Hagemann (Im Reiche des Wassers) eine Wohlthätigkeits-Theateraufführung zum Besten der deutschen Krieger in China zu veranstalten. Wir machen schon jetzt darauf aufmerksam, mit der gleichzeitigen Bitte, den rührigen Verein in seinem Unternehmen nach Möglichkeit zu unterstützen, damit ein ansehnliches Sümmchen der zuständigen Sammelstelle überwiesen werden kann.

* Auf dem am Sonntag in Hörde stattgefundenen Kouplet-Wettstreit erhielt der Genosse Karl Severing, Mitglied vom dramatischen Verein „Einigkeit" hier unter starker Konkurrenz den 5. Preis, bestehend in einer silbernen Medaille. Wir wünschen dem jungen Verein ein ferneres Blühen und Gedeihen.

§ Den in voriger Nummer von uns gebrachten Artikel, in welchem wir von einer am Sonntag stattgehabten Reiberei zwischen hies. Anstreichern und jungen Leuten aus Rheinen meldeten, wollen wir auf Ersuchen von Beteiligten dahin berichtigen, daß die Schuld an dem Vorkommnis einzig auf Seiten der Rheiner Ausflügler zu suchen ist, da selbige die hiesigen jungen Leute unter fortwährenden Hänseleien sogar bis auf die Treppe ihrer Behausung verfolgten. Auch war die angeführte Verletzung des Herrn Becker nicht so gefährlich, wie sie uns geschildert wurde, und hatte er im Uebrigen sich den Hieb selbst zuzuschreiben.

** Auf dem Rückmarsch aus dem Manövergelände in ihre Garnison, passieren in diesen Tagen die Düsseldorfer Husaren unsere Stadt und Umgegend. Ein Teil derselben wird heute in unseren Mauern Quartiere beziehen.

** Die Wahl des Rechtsanwalt Herrn Backhauses zum zweiten Beigeordneten der Stadt Schwerte ist seitens des Herrn Regierungspräsidenten genehmigt worden.

Aus Westfalen, Rheinland

und Nachbarprovinzen.

* Aplerbeck, 20 Sept. An der Wirtschaft des Herrn Schroers hier, in der Nähe des Bahnhofes, wurde ein Automat gestohlen. Verschiedene Schachteln aus demselben fand man auf der gegenüberliegenden Weide. Von dem Automaten, sowie von dem Thäter hat man bis jetzt noch keine Spur.

* Hörde, 19. Sept. Elektrizitätswerk für den Kreis Hörde. In einer gestern nachmittag stattgefundenen geheimen Stadtverordnetensitzung wurde zur Kenntnis gebracht, daß die Gesellschaft „Helios" das von Frhrn. v. Romberg angebotene Baugrundstück an der Ermlinghofer- und Düppelstraße als Bauplatz fest angenommen hat. Das Grundstück hat Bahnanschluß und es ist reichliches Quellwasser vorhanden, welches für den Betrieb ausreicht. Jedenfalls wird man jetzt mit dem Bau beginnen.

* Dortmund, 19. Sept. In der vergangenen Nacht gegen ein Uhr hatte sich, wie schon gemeldet, der 19 Jahre alte Arbeiter Franz Wiatrowski in eine in der Marschallstraße stehende Droschke gesetzt. Der Kutscher Joh. Gerks forderte den W. auf, den Wagen zu verlassen, und als dieser Aufforderung nicht sofort gefolgt wurde, schlug G. mit seinem Peitschenstiel auf den W. in der Weise ein, daß dieser aus dem Wagen stürzte und in besinnungslosem Zustand ins städtische Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er kurz nach seiner Einlieferung an den Folgen des erlittenen Schädelbruchs verstarb. Der Thäter ist verhaftet. Die Zustände in der genannten Straße spotten jeder Beschreibung.

* Annen, 19. Sept. In nicht geringe Aufregung versetzt wurden die zunächst östlich des Annenerberges wohnenden Leute am Samstag Nachmittag. In dem unmittelbar am Durchbruch des Annenerberges befindlichen Steinbruch war ein Sprengschuß abgegeben, wodurch eine Menge Steine im großen Bogen über die Straße flogen und das Gelände in der Nähe des Hauses sehr gefährdeten. Die Polizei hat, da solches daselbst schon öfter vorgekommen ist, das Sprengen für die Zukunft verboten.

* Herne, 17. Sept. Totschlag. In vergangener Nacht wurde der Reviersteiger Heinrich Voßmann, Zeche „Shamrock" hierselbst, von fünf jungen Burschen verfolgt. Zunächst bewarfen ihn die letzteren mit Steinen, und wie sich Voß solches verbat, fielen die Bergleute Eduard Perzilmann und Bergmann Karl Franke aus Holsterhausen hinterlistig über ihn her und schlugen ihn mit dicken Knüppeln zu Boden und dann bearbeiteten sie den am Boden liegenden Voß mit Messern und brachten ihm 7 tiefe Stiche bei. Einer hiervon hatte die Lunge durchtrennt und führte den sofortigen Tod des Bedauernswerten herbei. Die beiden gefährlichen Patrone wurden alsbald festgenommen. Der Erstochene hinterläßt Frau und 5 Kinder.

* Neheim, 19. Sept. Wie verlautet, wird demnächst seitens einer Privatgesellschaft eine elektrische Straßenbahn von Neheim über Hüsten, Bruchhausen, Niedereimer nach Arnsberg angelegt werden. Die fertiggestellten Pläne liegen bereits der königlichen Regierung in Arnsberg zur Genehmigung vor.

* Iserlohnerheide, 19. Sept. Gestern vormittag kam auf der hiesigen chemischen Fabrik von Ernst Schultgen der Arbeiter Skranzuweit zu schwerem Schaden. Er wurde von einem Wagen gegen eine Mauer gedrückt, wobei er schwere Quetschungen und Nierenverletzungen erlitt. Er wurde mittels Tragkorb nach seiner Wohnung in Düngsen gebracht.

* Langendreer, 19. Sept. Auf der Zeche „Siebenplaneten" wurde der Bergmann van Rüden von hereinbrechendem Gestein verschüttet und so schwer verletzt, daß man ihn ins Krankenhaus bringen mußte. — Das dreijährige Söhnchen der Eheleute Waldmeier wurde von der Deichsel eines umkippenden Sandwagens getroffen. Das Kind erlitt mehrere Quetschungen und einen Arm- und Beinbruch.

* Schänze (bei Herdecke), 18. Sept. Auf der Zeche „Gottessegen" verunglückte heute morgen durch herabstürzendes Gestein aus dem Hangenden der Hauer Rose von hier. Der Tod trat sofort ein. Der Verunglückte hatte bereits eine Schicht gemacht und blieb gleich in der Erde, um noch eine zweite Schicht zu verfahren. In dieser wurde er verschüttet. Er hinterläßt eine Frau und ein Pflegekind.

* Münster, i. W., 14. Sept. Ein Schwindler, wie er im Buche steht, ist der Bautechniker Theodor Wittmund aus Enniger, der heute von der hiesigen Strafkammer für 1¼ Jahr unschädlich gemacht wurde. Er mietete sich hier bei einer angesehenen Familie ein, bezahlte den ersten Monat prompt und verduftete nach dem zweiten mit einer Schuld von 41,50 Mk. Von einem Fahrradhändler kaufte er zwei Fahrräder im Werte von 485 Mk., wovon er das eine gleich für 60 Mk. versetzte. Einer Büglerin setzte er Heiratsraupen in den Kopf, ließ sie Möbel für den zu gründenden Hausstand anschaffen und amüsierte sich derweil mit einer Kellnerin, die sich auch Hoffnung auf den schneidigen jungen Mann machte. Einen Kaufmann versuchte er um einen Anzug zu beschwindeln, eine als Wohlthäterin bekannte Dame prellte er unter den verschiedensten Vorspiegelungen um 62 Mk. Die Anklage lautete auf Urkundenfälschung, Betrug in 11 Fällen, Unterschlagung und Vertrauensbruch, das Urteil, wie gesagt, auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

* Hamm, 19. Sept. Kirchendieb. Ein auf der Stipprutentour befindlicher Kirchendieb hatte gestern nachmittag hierselbst das Feld seiner Thätigkeit aufgeschlagen und stippte gegen zwei Uhr mit einer Leimrute die Geldstücke aus dem Opferstocke in der katholischen Kirche heraus. Von einem Kirchenbesucher beobachtet und gestellt, setzte sich der freche Dieb zu Wehr, zog ein langes Messer hervor und hielt damit alle Angreifer von sich ab. Nachdem er mehrere Stockhiebe verabreicht bekommen, gelang es dem „schweren Jungen," in der Richtung nach Osten zu entkommen. Auch auf der Flucht hielt es keiner der Verfolger für ratsam, denselben anzuhalten, so daß er leider entkommen ist. Eine sofort von mehreren Polizeibeamten ausgeführte Streife im Osten ist auch resultatlos verlaufen.

* Soest, 19. Sept. Heute morgen hatte sich ein Kanonier der gegenwärtig hier einquartierten 7. Artillerie aus Wesel in seinem bei einem Bäckermeister befindlichen Quartier erhängt. Der Selbstmörder soll wegen einiger Verfehlungen Strafe befürchtet und sich daher bereits gestern von seinem Truppenteil ferngehalten haben. Er stammt aus Oberhausen. Nach Aussage eines als Sergeant bei derselben Batterie dienenden Bruders des Selbstmörders hat letzterer schon seit einiger Zeit Spuren mangelnder Zurechnungsfähigkeit gezeigt. Kurz vor dem Ausrücken der Truppen wurde er in seinem Zimmer bereits als Leiche vorgefunden, nachdem noch etwa eine Viertelstunde zuvor ein Geselle des Quartiergebers mit dem Einquartierten gesprochen hatte.

* Hellefeld, 16. Sept. Telegraph und Telephon machen manchmal sonderbare Sprünge. Ein hiesiger Kaufmann bekam, wie sich die „Westd. Ztg." erzählen läßt, Besuch von einer bekannten Dame, die verreisen wollte, bei ihm aber erst Absteigequartier nahm. Sie beschäftigte sich im Hauswesen mit den Kindern und musterte als Sachverständige der Hausfrau den Winterhut etwas auf. Als sie am anderen Tage nach Freienohl zur Bahn ging, war ihr der mit ihr befreundete „Spitz" nachgelaufen. Die Dame reiste nach Hörter ab und hoffte, der Hund werde seinen Herrn wohl wiederfinden. Als der treue Wächter des Hauses aber über Nacht ausblieb und auch am anderen Tage sich nicht wieder einstellte, telegraphierte der Kaufmann an die Dame, die mit dem Spitz unterwegs gesehen worden war: „Wo haben Sie den Hund gelassen?" — und bekam auf demselben Wege von Hörter die sonderbare Drahtantwort: „Hängt auf der besten Stube am Mantelstock hinter dem Ofen." Großes Erstaunen, zumal der Spitz dort nicht hing. Durch Nachfragen und Hin- und Her-Telephonieren nach Sundern, wo unsere Telegramme erst den Anschluß erreichen, klärte sich die Sache dahin auf, daß der „Hund" unterwegs sich in einen „Hut" verwandelt hatte und die Dame, der naturgemäß ein „Hut" näher lag als ein „Hund", hatte demgemäß geantwortet. Der Spitz aber wurde am dritten, Tage von Freienohl zurückgebracht, wo ihm am Bahnhofe ein Wirt, der ihn kannte, da er ihn hier oft angeklafft hatte Herberge gegeben hatte.

* Düsseldorf, 19. Sept. Gestern mittag um 12 Uhr wurde der Wirt Robert Plum von der Villa Golzheim von seinem Schwiegersohne, dem Friseur Johann Busch, in der Wohnung einer Wittwe Schubert erschossen. Dem „General-Anzeiger" zufolge soll die That ein Racheakt sein. Busch hat sich selbst durch einen Schuß in die linke Lunge lebensgefährlich verletzt.

* Düsseldorf, 19. Sept. Rechtsanwalt Teusch ist, nachdem er sein inzwischen gesammeltes Beweismaterial dem Gericht eingereicht hat, durch einen Beschluß der Strafkammer I des Landgerichts ohne jede Kautionsleistung aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

* Barmen, 19. Sept. Zum Kaiserbesuch. Als Tag des Besuchs des Kaisers in Barmen-Elberfeld-Vohwinkel wird jetzt der 13. Oktober bezeichnet. In der gestrigen Sitzung des Kreistages für den Landkreis Solingen nannte Herr Landrat Regierungsrat Dr. Lucas, gelegentlich einer Mitteilung über Teilnahme an der Spalierbildung zwischen Vohwinkel und Elberfeld diesen Tag als den für den Kaiserbesuch in Aussicht genommenen. Der Regierungspräsident habe ihm am Montag mitgeteilt, daß der Kaiser am 13. Oktober das Wupperthal besuchen werde.

* Kassel, 14. Sept. Hochherziges Geschenk. Das Gut Kragenhof, das im Regierungsbezirk Hildesheim liegt, hat der Rentier Friedrich Thomée hier mit der Bestimmung der Stadt Kassel zum Geschenk gemacht, daß die Stadt ein Genesungshaus für bedürftige arme Kranke dort errichte und erhalte. Nach Erteilung der allerhöchsten Ermächtigung zur Annahme dieses Geschenkes soll das Gut in den Besitz der Stadt eingerichtet und erhalten werden können, da die Erträgnisse des Gutes dieses gestatten.

Fährt der Mensch ins Morgenland.

In der „Jugend" lesen wir:

Fährt der Mensch ins Morgenland
China zu besiegen,
Muß er Sachen allerhand
Auf die Reise kriegen.
Soll er mit Erfolg und Schneid
Arge Frevel rächen,
Darfs ihm an Bequemlichkeit
Nirgends ja gebrechen!
Nötig ist zu süßer Rast
Für den Herrn Strategen,
Darum erstens ein Palast,
Den man kann zerlegen.
Equipagen nimmt er mit,
Stücker dreie, oder
Viere, lästig ist der Ritt
Sitzen ist kommoder!
Sehr erquickend sind für ihn
Transportable Bäder
Und, getrieben durch Benzin
Flinke Motorräder.
Wenn er musikalisch fühlt,
Braucht er auch Klaviere,
Eine Eismaschine kühlt
Weine, Bowle, Biere.
Ausstaffiert die Küche sei
Bis zum letzten Teller,
Und komplet die Bücherei,
Und komplet der Keller.
Ein Billard wohl nötig ist,
Um recht sich zu erbauen,
Kanzel und Harmonium
Seien drin zu schauen.
Ferner für elektrisch' Licht
Braucht's Lokomobile,
Netz und Racket's fehlen nicht,
Falls man Tennis spiele.
Ferner ein Orchestrion;
Kann er nachts nicht schlafen,
Spielt er mit dem Grammophon
Und dem Phonographen.
Wenn ihn lange Weile plagt,
Jagt er auch dahinten,
Hunde braucht er für die Jagd,
Jäger Treiber, Flinten.
Boote auf dem Yangtsekiang
Kunstgerecht zu fegeln,
Fünfundzwanzig Meter lang
Eine Bahn zum Kegeln!
Gegen die Melancholie
Braucht der Feldherr ferner
Eine Bildergallerie,
Knackfus drin und Werner!
Nötig ist ihm auch per se
Wie zum Stiel der Hammer,
Photograph und Atelier,
Samt der Dunkelkammer.
Jede Groß- und Heldenthat,
Die da kann passieren,
Soll ein Anschütz-Apparat
Dauerhaft fixieren.
Und im Wachen und im Schlaf,
Zeigt uns ohne Mange!
Ihn daheim der „Biograph"
Dann im Tingel-Tangel.
Auch ein Schlachtenmaler soll
Fehlen ihm mit Nichten,
Kommandiert ward Herr Rocholl
Kossak macht Geschichten!
Nötig hat er ganz enorm
Auch in jenen Ländern
Schneider, die die Uniform
Immer wieder ändern.
Denn so oft er Prinz Tuan
Eines aufgemessen,
Kriegt er einen Klunker dran,
Oder neue Tressen.
Auch ein coffre — fort empfiehlt
Sich dem Marschall dorten,
Daß ihm kein Chinese stiehlt
Seine schöne Orden.
Alles dieses hat der Held
Nötig, das ergiebt sich;
So zog Moltke auch ins Feld
Achtzehnhundertsiebzig!

England und Transvaal.

Präsident Krüger hat das Anerbieten der holländischen Regierung, ein von dieser ihm zur Verfügung gestelltes Kriegsschiff zur Reise nach Holland zu benützen, angenommen. Aller Wahrscheinlichkeit nach erfolgt die Einschiffung bereits in diesen Tagen, da Präsident Krüger keine Zeit zu verlieren hat, wenn er für Transvaal noch ein Wort bei den europäischen Großmächten einlegen will. Freilich sind alle Bemühungen, die Mächte für die Unabhängigkeit der beiden südafrikanischen Republiken zu interessieren, aussichtslos. England wird nirgends Widerstand finden, wenn es sein brutales Eroberungswerk vollendet. Auf dem Kriegsschauplatz sollen wirkliche Boerenheere überhaupt nicht mehr existieren; einzelne kleine Gruppen versuchen die Feindseligkeiten zwar noch fortzusetzen, sollen aber ganz außer Stande sein, den Engländern noch namenswerten Schaden zuzufügen. Die Proklamation des Friedens durch Lord Roberts wird daher täglich erwartet. — Die Ausweisung von Fremden aus Transvaal, darunter auch einer Anzahl deutscher Reichsangehöriger, dauern, wie die „Köln. Ztg." schreibt, fort. In Kapstadt hatte man mehrfach Gelegenheit, die sehr rücksichtslose Art der Beförderung der Ausgewiesenen zu beobachten. Von Seiten der zuständigen Konsuln, insbesondere auch des deutschen, sind dagegen bei dem britischen Gouverneur des Kaplandes Beschwerden erhoben worden. Milner hat darauf dem deutschen Generalkonsul gegenüber die vorher schon mündlich erteilte Zusicherung wiederholt, er werde alles thun, um bei den britischen Militärbehörden darauf hinzuwirken, daß auf Reichs-Angehörige, insoweit ihre Ausweisung vom Kriegsschauplatze nicht zu umgehen sei, jede mögliche Rücksicht genommen werde. Infolge dessen macht sich wenigstens insofern eine Besserung bei der Abschiebung der Ausgewiesenen bemerkbar, als die Behörden jetzt für deren Unterkunft und Verpflegung sowie für freie Weiterbeförderung nach Europa, unter besonderer Berücksichtigung der Frauen, Sorge tragen. Damit ist natürlich die Frage nicht aus der Welt geschafft, welche Sühne den Engländern wegen der bei den ersten Abschuben an den Ausländern, namentlich Deutschen, verübte Brutalität aufzuerlegen sei.

Die Londoner Blätter schimpfen auf Holland, das durch das Angebot eines Kriegsschiffes an Krüger einen Akt der Intervention begangen und sich gegen England provocierend und frech benommen habe. Andere Blätter meinen dagegen, Krüger sei jetzt nur noch Privatmann, und da ginge England die ganze Sache nichts an. — Die portugiesischen Behörden in Lourenzo haben ein Komitee eingesetzt, das die eintreffenden flüchtigen Boeren und sonstigen Ausländer mit Lebensmitteln versieht.

Die englische Regierung scheint die Absicht zu haben, das nicht als persönliches Eigentum Krügers nachweisbare in Lourenzo Marquez deponierte Geld und die mitgenommenen Staatspapiere mit Beschlag zu belegen. Londoner Blätter melden nämlich, Krüger habe bei einer Bank in Lourenzo Marquez für 30 Millionen Mark Wertpapiere niedergelegt. Krüger ist sehr reich, und ein Nachweis, ob das Geld sein Eigentum ist oder dem Staate gehört, schwer zu erbringen, vorausgesetzt, daß die ganze Nachricht auf Wahrheit beruht.

Bezüglich der Ereignisse auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze haben die Londoner Blätter anscheinend wieder tüchtig geflunkert. Dewet lebt noch, Botha hat sich nicht ergeben und mit der Entmutigung der Boeren ist es auch nichts. Kommandant Villjoen, der an Bothas Stelle kommandiert, steht im Begriff, sich mit Dewet zu vereinigen.

Neueste Nachrichten u. Depeschen.

Hd. Berlin, 21. Sept. Der Kaiser nahm gestern nach der Ankunft in Kadinen den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts v. Lucanus entgegen. Heute vormittag hörte der Kaiser in Kadinen die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts und des Gesandten Grafen Wolff-Metternich.

Hd. Berlin, 21. Sept. Der Kaiser reist Samstag früh 10 Uhr von Elbing über Tilsit nach Rominten und trifft in Tilsit um 2 Uhr ein. Es wird angenommen, daß die Kaiserin direkt nach Rominten fährt.

Hd. Berlin, 21. Sept. Zum Nachfolger des am 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Ministerialdirektors Freund im Handelsministerium soll Berghauptmann v. Velsen in Halle ausersehen sein.

Hd. London, 21. Sept. Nach einer Meldung aus Hongkong werden daselbst unter den Eingeborenen massenhaft Flugschriften verteilt, in welchen mitgeteilt wird, die verbündeten Truppen seien von den Chinesen geschlagen, Peking werde noch belagert, die Großmächte müßten den Chinesen bedeutende Entschädigungen zahlen und sämtliche von den Verbündeten im Süden besetzten Gebiete müßten an China zurückerstattet werden. — Man befürchtet infolge dieser Flugschriften neue Gährung unter der Bevölkerung.

Hd. Paris, 21. Sept. Der Bürgermeister von Petersburg weilt seit 3 Tagen hier und hat bereits mehrere Höflichkeitsbesuche abgestattet.

Hd. Rom, 21. Sept. Die Abwesenheit des Königs bei der heutigen Feier des Jahrestags der Besetzung Roms wird allseitig abfällig beurteilt und die Befürchtung ausgesprochen, daß die Klerikalen dies als ein Zeichen der Schwäche auslegen werden.

Verantwortlicher Redakteur: J. Braus, Schwerte.

Braut-Seiden-Robe
Mk. 17,50
und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" von 75 Pf. bis 18,65 p. Meter.
(k. u. k. Hofl.)
G. Henneberg, Seidenfabrikant, Zürich.

Gottesdienste
Schwerte.

Größere evangelische Gemeinde.
Sonntag, den 23. Sept. 1900.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst
Pastor Graeve.
— (Abendmahl.) —
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst
Pastor Heinenberg.
Amtswoche: Pastor Graeve.

Reformierte Kirche.
Sonntag, den 23. Sept. 1900.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigtgottesdienst
Pastor Terberger.

Westhofen.
Sonntag, den 23. Sept. 1900.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigtgottesdst.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst
Pastor Falkenberg.

Stadtmission in Schwerte.
Sonntag, den 23. Sept. 1900,
nachmittags 5 Uhr:
Bibelstunde (Westenort 12).
Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.

Zwangsverkauf.

Am **Samstag, den 22. September cr.,** vormittags 9 Uhr, werde ich zu **Ostenheide,** Versammlung an der Wohnung des Fabrikarbeiters Karl Schöttler daselbst

2 Schweine

zwangsweise gegen Bar versteigern.

Schwerte, 21. Sept. 1900.

Morgenroth,
Gerichtsvollzieher.

Verpachtung.

Die **Schlickmann'sche**



Besitzung

hier, **Wallstraße 13,** enth. geräumige Keller, worin eine **Fleisch-Räucherkammer** angel., ferner **11 Wohnräume, eine Werkstatt, Stallung und Hofraum,** soll auf mehrere Jahre baldigst verpachtet werden.

Näheres durch den Unterzeichneten.

Hohenschwert.

Kartoffeln-Verkauf.

2 Morgen Kartoffeln
(Magnum bonum) ganz in der Nähe der Stadt, am **Kirschbaumswege** gelegen, sind nummerweise unter der Hand zu kaufen.

H. Weischede.

Habe **in den Rosen**
15 Morgen Kartoffeln
(Magnum bonum)
und **Paulsens Juli** nummerweise abzugeben. Auch liefere solche billigst zentnerweise franko Haus.

Post, Holzen.

Kartoffeln.

Habe noch einige **Morgen**
Kartoffeln
nummerweise unter der Hand zu verkaufen.

Friedr. Cordes, Rheinen.

Ausnahmsweise sehr gute
Kartoffeln,

ca. **4 Morgen,** sind nummerweise unter der Hand zu kaufen bei **Joh. Böcker** in **Wandhofen,** auf Breucker's Hof.

Feiertags wegen bleibt mein Geschäft nächsten Montag geschlossen.

Schwerte. **D. Treu.**

Feiertags-halber bleibt mein Geschäft
Montag, den 24. und Dienstag, den 25. d. Mts., geschlossen.

L. Weinberg.

Makulaturpapier

zu haben bei **Carl Braus.**

Für die uns bewiesene Teilnahme sagen wir
herzlichsten Dank.

Geisecke, den 20. Septbr. 1900.

Namens der Familie:
August Gockel.

Aus Veranlassung der
Einführung des Herrn Pfarrers Wischnath
in sein hiesiges Amt soll am
Mittwoch, den 3. Oktober d. Js., mittags 1 Uhr,
im großen Saale des Herrn **L. Hagemann**
ein einfaches

Festmahl

stattfinden. Um eine möglichst zahlreiche Beteiligung der Bewohner von Stadt und Land zu erzielen, ist der Preis für das Gedeck auf **2 Mk.** festgesetzt. Die Teilnahme der Damen ist sehr erwünscht. Listen zum Einzeichnen liegen bis zum **Montag, den 1. Oktober d. Js.,** bei dem Herr Kirchmeister v. Lünen und bei dem Wirt Herrn L. Hagemann offen.

Schwerte, den 20. Septbr. 1900.

Das Presbyterium.

Landwirte!!!

Abonniert **nur** die Wochenschrift
Der Deutsche Landwirt.

Landwirtschaftliche Zeitung für ganz Deutschland mit der Beilage: **„Für unsere Hausfrauen".**

Abonnement pro Vierteljahr nur Mk. 1.— exkl. Bestellgeld und Botenlohn.

Gelesenste, billigste und dabei vielseitigste landwirtschaftliche Zeitung.

Probenummern gratis und franko vom
Verlag des Deutschen Landwirt, Schöneberg bei Berlin.

Verlag der Buchhandlung des Erziehungsvereins in Neukirchen, Kreis Moers.

Der christliche Hausfreund
pro 1901.



Ein Abreißkalender mit bibl. Betrachtungen auf den Vorder- und kurzen Erzählungen, Gedichten 2c. auf den Rückseiten der Tagesblättchen.

1 Expl. = 75 Pfg., 13/12 Expl = 9 M. Um möglichste Verbreitung und Bekanntmachung wird herzlich gebeten.

Vorrätig:
in der **C. Braus'schen Buchhdlg. in Schwerte.**

Bis 200 M. monatlich
sind leicht durch Vertrieb m. grav. Schilder u. Stempel z. verd. Katalog gratis. **Th. Müller, Paderborn.**

---

de Grahl, von Grueber & Co
Ingenieure.

PATENT-BUREAU

BERLIN N. 24.
Friedrich-Str. 127.
DRESDEN-A.
Waisenhaus-Str. 29
Rat und Auskunft kostenlos!

Junge Leute

erhalten
Kost, Logis und Schlafstelle.
Wo, sagt die Expedition.

---

2 freundlich
möblierte Zimmer

in gutem Hause pr. 1. bezw. 15. Oktober zu mieten gesucht.

Gefl. Off. erb. an Dr. phil. **Frenzel,** Hüsingstraße 37.

Zum Quartalwechsel

erlauben wir uns zum Abonnement auf die
Zeitschriften

der
gesamten Litteratur,
sowie auf die
Mode-Journale

für Herren- und Damen-Garderobe

ergebenst einzuladen. Bestellungen ersuchen **baldgefälligst direkt** oder durch die Zeitungsboten an uns gelangen zu lassen. Sollten bisherige Abonnenten in den Journalen eine andere Auswahl vornehmen wollen, so beliebe man uns gefälligst **sofort** davon in Kenntnis zu setzen, da nach **dem 29. Sept.** keine Aufbestellungen berücksichtigt werden können.

Allgemeine deutsche Hebammenzeitung	Erscheint 14tägig,	1/4 jährl. 1,50
Alte und Neue Welt	monatlich, à Heft	0,50
Arbeitsstube	monatlich,	0,90
Aus fremden Zungen	14tägig,	3,00
Aus aller Welt	wöchentlich, à Heft	0.10
Bazar	wöchentlich,	2,50
Bibliothek der Unterhaltung u. des Wissens	jährlich 13 Bände, à Band	0,75
Chronik der Zeit	jährlich 28 Lief., à Heft	0,25
Daheim	wöchentlich,	2,—
"	in Heften, à Heft	0,50
Das Buch für Alle	14tägig, à Heft	0,30
Der prakt. Maschinenkonstrukteur	14tägig,	4,—
Der gute Kamerad		2,—
Deutsche Helden	jährlich 15 Lief., à Heft	0,50
Deutscher Hausschatz	20tägig, à Heft	0,40
Deutsche Rundschau		6,—
Deutsche Frauenzeitung	wöchentlich 3×,	2.50
Deutsche Modenzeitung	14tägig,	1,50
Die Lehrerzeitung	monatlich 3×,	1,—
Dies Blatt gehört der Hausfrau	wöchentlich,	1,25
Das Hausmütterchen.	wöchentlich,	1,—
Für alle Welt	jährlich 28 Hefte, à Heft	0,40
Fürs Haus	wöchentlich,	1,—
Fliegende Blätter	wöchentlich,	1,—
Gartenlaube	wöchentlich,	1,75
"	14tägig, à Heft	0,25
"	monatlich, à Heft	0,50
Häuslicher Ratgeber	wöchentlich,	1,25
Illustrierte Chronik der Zeit	14tägig, à Heft	0,25
Illustrierte Welt	14tägig, à Heft	0,30
Illustrierte Wäschezeitung	monatlich,	0,60
Illustrierte Blätter	wöchentlich,	1,—
Journal für Gasbeleuchtung	monatlich 3×,	10,—
Jugendblätter	monatlich,	0,75
Mode-Salon	14tägig, à Heft	1,25
Moderne Kunst	14tägig, à Heft	0,60
Modenwelt, große		1,—
Modenwelt, kleine	14tägig,	0,75
Mode und Haus	14tägig,	1,—
Modentelegraph	monatlich, à Heft	1,75
Monatsschrift für Kinder	monatlich,	0,50
Monatshefte, illustr.	wöchentlich,	1,25
Musikzeitung	14tägig,	1,—
Prakt. Ratg. f. Obst- u. Gartenbau	wöchentlich,	1,—
Quellwasser fürs deutsche Haus	wöchentlich,	1,50
Soldatenhort	wöchentl., à Heft	0,20
Soldatenfreund	monatl., jährlich	9,—
Ueber Land und Meer	wöchentlich,	3,—
" " " "	monatlich, à Heft	0,50
" " " "	Oktav-Ausgabe,	1,—
Von Haus zu Haus	wöchentlich,	1,50
Zur guten Stunde	vierteljährl. 7×,	2,50

Die Journale kommen Samstags zur Ausgabe.

C. Braus'sche Buchhandlung,
Schwerte.

Pr. sofort ein
Lehrmädchen

und ein **Mädchen** zur weiteren Ausbildung für **Damen-Schneiderei** gesucht.

Von wem, sagt die Exped. d. Blattes.

Braves
Lehrmädchen

für den Haushalt und Laden unserer feinen Konditorei ges.

Frau Carl Schröder, Wichlinghausen.

Ein jüngeres, properes
Dienstmädchen

pr. 1. Novbr. gesucht.

Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zur Helle, Schwerte
Sauerbraten, Hammelbraten, Schmorbraten, Sülze
Allgäuer Delikatess-Käse.
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Carl Raffin.

Tanz-Unterricht.

Dienstag, den 25. Septbr., abends 8 Uhr, eröffne ich im Saale des **Stadtkellers** einen neuen
Tanz-Unterricht.
Achtungsvoll
Th. Rüberg.
Tanzlehrer, Schwerte.

Freundl.
Wohnung

von **3 Zimmern** zu vermieten. Näheres
Hörderstraße 113.



Am 30. v. Mts. auf der Eisenbahnstrecke **Schwerte-Holzwickede**
weißer Spitz

(Hündin) entlaufen. Etwaige Nachricht über Verbleib an die Exped. d. Bl. unter P. R. K. Futterkosten werden erstattet.

Handels-Nachrichten.

Dortmund, 20. Sept. Fruchtmarkt. Weizen westf. 16,70—17,00 Dortmund, do. fremd. 17,00—18,75 Duisburg; Roggen westfäl. 15,50 bis 15,75 Dortmund, do. fremder 16,50—17,50 Duisburg, Hafer westf. 00,00, do. fremder 13,25 bis 14,50 Duisburg; Futtergerste 13,30 bis 13,70 Duisburg, Mais 11,70 bis 12,00 M. Duisburg. Die festere Tendenz des auswärtigen Marktes blieb auch auf die Haltung des hiesigen nicht ohne Einfluß, wenngleich die Händler sich nur schwer entschließen konnten, aus ihrer Reserve herauszutreten. Der Besuch des heutigen Marktes war ein befriedigender, Umsätze nicht ohne Belang.

Neuß, 20. Sept. Rüböl per 100 kg in Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 64,25, Rüböl per 100 kg faßweise (ohne Faß) 65,75 M., gereinigtes Oel per 100 kg 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 kg 106 M. Kleien per 50 kg 5,20 M. Butter per Kilo 2,40 M., Eier per Schock (60 Stück) 4,80 M. — Weizen I. Qual. M. 00.00, do. engl. II. Qual. M. 00.00, III. Qual. M. 00.00, Roggen neuer I. M. 14,40. II. Qual. M. 13.00, III. Qul. M. 12.00, Hafer I. Qual. M. 15,00, II. Qual. M. 00,00, Raps I. Qual. M. 28.50, II. Qul. M. 27.50, alles die 100 kg. — Neuer Weizen I. 16,50, II. 15,00, III. 14,00 Mark, neuer Hafer I. 12,80, II. 11,80 M. alles die 100 Klgr.

Köln, 20. Sept. Roggen neuer 00,00, Hafer neuer 00,00, Heu 7,70—9,00, Maschinenstroh (Roggen-) 3,70, Richtstroh (Flegeldrusch) 4,60, Krummstroh 2,00 M. die 100 Klgr.

Viehmärkte.

Dortmund, 19. Sept. (Städt. Viehhof.) Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkte waren aufgetrieben: 475 Stück Hornvieh, 664 Schweine resp. Ferkel u. 25 Pferde. Bezüglich guter Tiere war der Handel in Hornvieh zufriedenstellend, in Mittel- und geringer Ware dagegen mittelmäßig. Preise ziemlich hoch. Kleiner Ueberstand. — Am Schweinemarkt war das Geschäft langsam, mindestens 1/3 der Zufuhr blieb unverkauft. Man zahlte für Achtwochen-Ferkel 1,50 bis 1,70 M. pro Woche, vierteljährige Faselschweine 26—33 Mk., halbjährige 46—54 Mk. pr. Stück. Pferdehandel still. Nächster Markt am Dienstag, den 2. Oktober cr.

Carl Braus, Schwerte.

Meine der Neuzeit entsprechende, mit den modernsten Einrichtungen und Hülfsmaschinen ausgestattete

Buch- und Kunstdruckerei

halte ich zur Anfertigung **sämtlicher Geschäfts- u. Privat-Drucksachen** von der kleinsten bis zur grössten Auflage bestens empfohlen. Lieferung prompt. Preis bei Verwendung von nur guten Papier-Qualitäten **äusserst billig.**

In meiner eigenen **Buchbinderei** werden sämtliche ins Fach schlagende Arbeiten, sowohl **Reparaturen** wie **Neueinbände** schnell und sauber ausgeführt.

Einrahmen von **Bildern** übernehme ich zu billigsten Preisen und bitte ich Musterkarten meiner sehr geschmackvollen **Rahmen** zu verlangen.

Das seit
1885
bestrenommierte
Bettfedern-Versandhaus
von
C. F. Kehnroth,
Hamburg
versendet unter Garantie für reellste Bedienung gegen Nachnahme

Sehr gute Sorte	1.25	u. 1.40
feine Halbdaunen	1.60	„ 1.75
schöne weiße Federn	2.00	„ 2.20
hochfeine „ „	2.35	„ 2.85
Daunen (Flaum)	2.50	„ 3.00
weiße Daunen	3.75	„ 4.25

Preise p. Pfd. Umtausch gestattet.

Barometer mit Thermometer, fein geschnitztes Gehäuse, beste Werke nur M. **12.**— franco Nachnahme bei **Roeseler,** Berlin SW., Lindenstr. 3. (8

Hierzu eine Beilage.

Billiges Angebot in fertigen guten **Betten,**

Bettbezügen 2c. sowie in sämtlichen **Manufakturwaren** zu den bekannten billigsten Preisen.

Vollständiges 1½ schläfiges Ober- oder Unterbett mit 7 Pfund gereinigten Federn gefüllt Mk. 9.00.
" 2 " " " " " 10 " " " " " " 12.00.
" 2 " " " " " 10 " " " " " " 15.50.
" 2 " " " " " 10 " " " Halbdaunen " " 17.50.
" 2 " " " " " 10 " " " Federn " " 4.00.
Großes 2 " Pfühl " 3½ " " " " " 2.50, 3.00 und 4.00.
" Kissen mit 2½ und 3 Pfund gereinigten Federn gefüllt Mk. 2.50, 3.00 und 4.00.

Fertige 2 schläfige Bettbezüge in Kattun und Siamosen, bekannte waschechte Ware, Mk. 2.50.

Jeder bei mir gekaufte Ueberzug wird umsonst genäht, desgl. Betten.

Fertige 2 schläfige Strohsäcke Mk. 1.50 und Mk. 1.60. — Betttücher von 45 Pfg. an; große 2 Meter lange Betttücher in weiß und bunt Mk. 1.20 und 1.60. — Große bunte Bettdecken, schwere, 1.50, 2 Mark und höher.

Fertige Handtücher, 1 Mtr. lang, 18 und 23 Pfg. das Stück. — Steppdecken, 1 und 2 schläfig, von 3,75 Mark an.

Bessere Betten in jedem Preise, starken federdichten Barchent auch an den billigen Betten; leiste langjährige Garantie für die Dauerhaftigkeit jedes Bettes.

Auf Wunsch werden die Betten im Beisein der Käufer gefüllt.

Schwerte, Hüsingstrasse. **Wilhelm Sasse.**

Am 1. Oktober d. Js. tritt der Winterfahrplan für den Eisenbahndirektionsbezirk Elberfeld in Kraft. Das Nähere über die eintretenden Aenderungen ist aus den Fahrplänen zu ersehen, welche in den Geschäftszimmern der Stationen vom 16. d. Mts. ab ausliegen.

Elberfeld, den 13. September 1900.

Königliche Eisenbahndirektion.

Ortskrankenkasse

für den Stadtbezirk **Schwerte** (Ruhr).

Außerordentliche

General-Versammlung

am Samstag, den 22. September 1900,

abends 8 Uhr,

im Saale des Wirts Herrn **C. Böhmer.**

Tagesordnung:

1. Abänderung der Satzungen resp. Erhöhung des Krankengeldes.
2. Verschiedenes.

Der Vorsitzende:
Pet. Jos. Staat.

Häuslicher Ratgeber

Praktisches Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen bringt:

Die neuesten Pariser Moden.
Vorlagen zu Handarbeiten jeden Genres.
Monatlich einen Schnittmusterbogen mit zahlreichen Originalschnitten, wodurch jede Abonnentin im Stande ist, die Kleidung

für

sich und ihre Kinder selbst anzufertigen.
Zahlreiche praktische Aufsätze
aus allen die Frauenwelt interessierenden Gebieten, eine illustrierte Beilage der neuesten Zeitereignisse in Wort und Bild sorgen für Unterhaltung und Belehrung
erprobte Rezepte für Haus, Küche und Keller
haben im In- und Auslande

Deutsche Hausfrauen

in sehr großer Anzahl zu Freundinnen des Blattes gemacht. Spannende Romane und Novellen, Humoresken und ein feines gewähltes Feuilleton sind in jeder Familie ein anerkanntes

Bedürfnis

das durch die Romane:
„Gold und Glück" von Anna Seyffert,
„Forsthaus Buchenhagen" von L. Wagner
die im laufenden 14. Jahrgang des „Häuslichen Ratgebers" erscheinen, reichlich befriedigt werden dürfte.
Eine Gratis-Beilage: „Für unsere Kleinen" sorgt für die geistige Entwickelung und Weiterbildung auch der jüngsten Familienmitglieder.

Preis pro Quartal 1.40 Mk.

durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (eingetragen unter No. 3304 der deutschen Postzeitungsliste), bei direktem Bezuge unter Streifband **1.85.**

Probenummern gratis und franko direkt vom Verlag des **„Häuslichen Ratgeber", Schöneberg-Berlin, Wartburg-Straße 24.**

Münsterischer Anzeiger

Münster i. W.

2 Ausgaben täglich

in größtem Format.

Auflage 21800 Exemplare.

Bezugspreis:

vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.

Inserate

aus dem Reg.-Bez. Münster 15 Pfg., aus weiteren Bezirken 20 Pfg. die Zeile finden wirksamsten Erfolg.



Rindfleisch



55 Pfg. pr. Pfd.

Den Bewohnern von **Schwerte und Umgegend** zur Nachricht, daß ich am

Samstag, den 22. Sept. cr.,

sowie auch fernerhin jeden **Mittwoch u. Samstag** auf dortigem Markt

Rindfleisch in bester Qualität

zum Preise von 55 Pfg. pr. Pfd.

zum Verkauf bringe und bitte um gefl. Abnahme.

Wandhofen. **G. Waldmann.**

Der Verkauf an meiner Wohnung findet von **Samstag mittag** an täglich statt.

Maggi **zum Würzen** der Suppen, Saucen, Gemüse etc., kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden, — wenige Tropfen genügen. In Fläschchen von 25 Pfg. an bei

H. von der Heyde.

---

350 Herde

aller Größen werden **billig gegen Cassa** verkauft.

Concurs W. Stennes Herdfabrik,

Hamm (Westf.), **Taubenstrasse.**

Schmückt Euer Heim für den Winter,
Euern Garten für die Frühjahrszeit mit **echten**

Haarlemer Blumenzwiebeln.

Für M. 6.25 franco und zollfrei: Koll. 109a, = 30 prima Hyacinthen f. Gläser oder Töpfe, oder Koll. 109f, = 20 prima Treibhyazinthen und 49 ff. Treibtulpen oder Koll. 109h = (für Zimmer), 16 Hyacinthen, 39 ff. Tulpen, 14 Narzissen, 25 Crocus I, 30 st. Diverses, oder Koll. 109i, = 50 Gartenhyacinthen, oder Koll. 109m, = ,200 Gartentulpen, oder Koll. 109r = (für Garten) 10 Hyacinthen 50 Tulpen, 12 Narzissen, 50 Crocus und 100 st. Diverses, oder Koll. 109t, = 15 Prima Treibhyacinthen und 25 Gartenhyacinthen, oder Koll. 109w, = 10 Treibhyacinthen, 10 Gartenhyacinthen, 39 Treibtulpen, 50 Gartentulpen, oder Koll. 109z = (für Zimmer und Garten), 15 Hyacinthen, 49 Tulpen, 12 Narzissen, 50 Crocus und 61 st. Diverses.

Ausserdem noch prächtige Zugabe, wofür wir Sie bitten, die jeder Sendung beiliegenden Preislisten an Freunde und Bekannte zu verteilen.

Reichillustrierter Hauptkatalog, für jeden Blumenfreund hochinteressant, gratis und franko.

Blumenzwiebelzüchterei „HUIS TER DUIN"
(A.-G.) Noordwijk bei Haarlem (Holland).

Feinste

Süßrahm-Tafel-Butter

pr. Pfd. Mk. 1.25.

Schwerte. **Carl Trog.**

Einmachfrüchte

schützt sicher vor dem Verderben mein

Salicyl-Kräuteressig.

Alle anderen Einmachartikel bekannt gut und preiswürdig bei

Ernst Klein, Hüsingstraße 15.

Der

Gesang-Verein „Germania"

Geisecke-Lichtendorf

feiert am **Sonntag, den 23. Sept. cr.,** sein diesjähriges

Rekruten-Abschiedskränzchen

im Saale des Wirts **Eichmann** zu **Geisecke** durch

Konzert, Theater und Ball.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

NB. Die passiven Mitglieder werden hiermit freundlichst eingeladen.

Standesamt Schwerte.

Vom 1. bis 15. Sept.

Geburten: Ein Sohn: Schlosser W. Teipel. Lehrer L. F. E. Bieler. Platzarb. K. Tiedtke (Zwillinge). Rangiermeister-Diätar W. Habig. Unternehmer R. Köster. Fabrikarb. G. Kost. Fabrikarb. H. Börsting. Fabrikarb. Th. Wojtkowski. Fabrikarb. A. Schneider. Arbeiter A. Haas. — Eine Tochter: Handlanger G. Hecker. Fabrikarb. K. Büscher. Bahnarb. Heinrich Müller. Fuhrunternehmer Joh. Düsenberg. Fabrikarb. G. Pol. Metzger H. Sauer. Fabrikarb. Th. Krick. Bäcker W. von der Heydt. Schuhmachermeister J. Witzel. Wagenmstr. L. Schaefer. Fabrikarb. W. Bremshey.

Aufgebote. Schneidermeister A. Röper gt. Rüther und Helene Schroder, Hamm und Schwerte. Steuersekretär Heinr. Brehr und Elisabeth Bilke, Schwerte. Bergm. Jos. Christ. Wern und Auguste Rinscheid, Schwerte und Aplerbeck. Bergm. Friedr. Wilh. Lindert und Sophia Schaefer, Eichholz und Schwerte. Zahntechniker Daniel Müller und Anna Betzhold, Haspethal und Schwerte. Fabrikarb. Friedr. Rutkalnei und Louise Dorn, Schwerte. Kaufmann Emil Peltzer und Ottilie Staas, Neheim und Schwerte.

Eheschließungen: Fabrikarb. Aloysius Ludin und Paula Dinges Schwerte. Ingenieur Gustav August Hannesen und Adele von der Heyde zu Mülheim (Ruhr) und Schwerte. Pudler Heinrich Bender und Julie Bieler zu Schwerte.

Sterbefälle: Emma Wöllenstein, 16 J. Maria Elisabeth Jochheim, 10 M. Wilh. Friedhoff, 3 M. Architekt K. Löhr, 42 J. Rudolf Brennecke, 1M. Jos. Joh. Kannabey, 22 T. Friedr. Nehm, 2 M.

Zeitungsbote

für **Lichtendorf und Geisecke**

pr. 1. Oktober dieses Jahres gesucht.

Expedition der Schwerter Zeitung.

Billig und doch gut ist Tengelmann's Plantagen-Kaffee-Mischung zu M. 1.— das Pfund. Die Mischung schmeckt rein und kräftig.

Wer **Tengelmann's Plantagen-Kaffee** kauft, kauft immer am besten und billigsten im Ort, weil **Tengelmann** direct importirt und direct ohne Zwischenhandel an die Konsumenten verkauft.

Verkaufsläden in:

Schwerte, Hüsingstr. 7.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Kreis Hörde.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg., excl. 30 Pf. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags. Wöchentliche Gratis-Beilage, „Illustrierter Familienfreund."

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen etc. für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Insertionsgebühr für die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰, außerhalb des Leserkreises 15 Pfg., Reklame 40 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 85, Amt Hörde. Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Ruhr.

Nr. 150. **(1. Blatt.)** **Schwerte,** Samstag, 22. September 1900. **33. Jahrgang.**

Beilage zu Nr. 149 der Schwerter Zeitung.

(Amtliches Kreisblatt).

Verantwortlicher Redakteur: J. Braus, Schwerte. | **Schwerte,** den 21. September 1900. | Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Sinnsprüche, Denksprüche u. Sprichwörter 2c.

Wechseln gleich des Lebens Gaben,
Liegt die Frucht doch in der Blüte;
Selbst das Glück muß Dauer haben,
Reift sein Segen im Gemüte.

* * *

Kommt dir das Glück zum Greifen nah,
So nimm,
Und wenn du ins Wasser fällst,
Dann schwimm.

Der Fund am Strande.

Roman von H. Rosenthal-Bonin.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„O nein, alles erschien mir ganz dunkel, andeutungsweise nebelhaft. Ich weiß auch gar nicht, wie ich überhaupt auf den Gedanken kam, daß es ein Mann sei. Wenn ich jetzt mich erinnere, so gaukelte mein Traum mir eigentlich nur eine riesenhafte schwarze Gestalt vor."

„Seltsam bleibt dieser Traum immerhin. Dürfte ich vielleicht die Tasche, welche sie mit auf die Insel gebracht haben, sehen?"

Maria schaute verwundert zu dem neben ihr gehenden Manne auf. Vor kaum einer Minute hatte er so heiter geplaudert, und mit einem Male war er so kurz und nachdenklich geworden, und frug sie in einem völlig veränderten Tone nach ihrer Ledertasche.

„Die kann ich Ihnen sogleich zeigen, wenn es Sie interessiert," antwortete die Spanierin. „Wir sind am Badewege und in einer Viertelstunde daheim."

„Es würde mich in der That ungemein interessieren, die Tasche genau zu betrachten," meinte Reinhard und alle Drei schlugen den Weg durch das Dünengebiet zum Dorfe ein.

Im Hause des Lootsen angekommen, holte Maria sofort dem Beamten die Tasche herbei. Dieser wendete und drehte sie nach allen Seiten und betrachtete sie höchst sorgfältig. Er erkundigte sich dann, ob sie verschlossen gewesen sei, als Maria an dem Zusammenstoß an Deck eilte.

„Ich glaube nicht, daß sie verschlossen war," erklärte ihm die Spanierin.

„Erinnern Sie sich vielleicht, ob sie das Täschchen an dem Lederriemen, welcher vom Bügel ausgeht, umgehängt hatten?"

„Nein, ich trug die Tasche in der Hand."

Reinhard nickte zustimmend und verließ jetzt das Gesprächsthema, welches die junge Dame sichtlich traurig stimmte. Er zeigte sich wieder liebenswürdig und unterhaltend und machte mit größerem Eifer als zuvor der interessanten jungen Dame den Hof, die ihm mehr als alle weibliche Wesen, denen er je begegnet war, gefiel.

Maria ward im Gespräch mit Reinhard allmählig munterer, sie vergaß zeitweise ihr Unglück und war dem gebildeten Manne für die Unterhaltung dankbar, obwohl sie seine Person nicht sehr anziehend fand.

So verging den beiden jungen Leuten der Nachmittag und der Abend sehr schnell. Reinhard begab sich dann auf sein Zimmer und ging nachdenklich mit starken Schritten in den kleinen Raum auf und nieder. Das Mädchen hatte einen großen Eindruck auf ihn gemacht, einen noch größeren ihre Traumerzählung und die Untersuchung ihrer Tasche. Dies hatte neben einem anderen Interesse auch seine alte Vorliebe für das Kriminalistische erweckt. „Durch keinerlei Umherwerfen, durch keinerlei Wellenschlag," so überlegte er, „konnte die Ledertasche von selbst aufgehen. Es mußte sie Jemand geöffnet haben. Im Boote konnte dies nicht geschehen sein, also nur hier am Strande. Der Pfarrer hatte die Tasche schon offen und leer gefunden, und zwar früh am Morgen. Also schon in der Nacht war das Geld entwendet worden. Die Inselbewohner hatten in jener Nacht keine Veranlassung gehabt, an die See zu gehen. Einzig von dem Klaus Gehren war es bekannt, daß er des Nachts sein Haus verlassen hatte, und in derselben Nacht war er spurlos verschwunden. Die Verunglückte hatte außerdem eine Vorstellung gehabt, als ob sie unter einem Schiffe gelegen habe, dort hervorgezogen und von einem Manne weiter hinauf nach dem Strande getragen worden sei. Das alles zusammen war doch höchst verdächtig."

„Wenn jener Mann **wirklich** die große Summe genommen hätte," dachte Reinhard weiter, „und ich ihn auffände und das Geld wieder herbeibrächte, so müßte das Mädchen die größte Dankbarkeit für mich haben. Könnte da nicht mein Glück noch blühen? Ich legte meine Stellung als Beamter nieder, wir gingen nach Berlin, ich errichtete ein Advokatenbureau —"

Diese Vorstellungen berauschten ihn fast, seine kleinen Augen leuchteten und sein bleiches Gesicht rötete sich. „Unsinn, Unsinn!" rief er dann wieder fast laut. „Ein Gebäude aus Mutmaßungen, Folgerungen aus Phantasien. Jener Mann liegt vielleicht hundert Fuß unter flüssigem Sande, und die Brieftasche mit dem Gelde auf dem Meeresgrunde. Wie kann nur ein alter Knabe, wie du, einem solchen Märchengebilde, einer solchen Wunschphantasie nachhängen!"

Jedoch trotz allen Weglachens seiner Folgerungen und Mutmaßungen drängte immer wieder ein gewisses kriminalistisches Etwas sich ihm auf, das sprach: „Das Verschwinden jenes Klaus Gehren ist verdächtig, es steht in Verbindung mit dem Verlust der großen Summe, welche in der Ledertasche war." Seltsam hartnäckig erhob sich immer wieder diese innere Stimme und rief ihm zu: „Spüre dem Geheimnis nach, spüre nach Fäden, die zu jenem Klaus führen. Hier kannst Du dein Glück erjagen und erringen!"

Unter solchen sich bekämpfenden Gedanken suchte erst spät Reinhard sein Lager auf und verfiel bald in einen tiefen Schlaf, der allem Zweifeln und Sinnen ein Ziel setzte.

Als er am nächsten Morgen erwachte und aus dem Fenster zu den weißen Dünenhügeln schaute, auf welche die Herbstsonne herablächelte, fiel ihm sofort der Strand ein, und vor seinem inneren Auge stand jetzt deutlich wieder das Bild der Auffindung des Mädchens.

„Nein, das Geld ist nicht versunken, nicht verloren, sondern geraubt, gestohlen," stieß er fast laut hervor, „entwendet von dem Menschen, den sie in ihrer Bewußtlosigkeit traumhaft **wahrnahm. Dieser** Mensch ist niemand anders, kann niemand anders sein, als jener Klaus Gehren, der von der Insel entflohen ist, vielleicht gar mit jenem Boote, welches die Schiffbrüchige auf die Insel brachte!"

Er kleidete sich schnell an, nahm eilig den Kaffee ein und begab sich zu den zerstreuten Häusern des Dorfes, um sich überall nach den Vorgängen der Auffindung des Mädchens und dem Verschwinden des Klaus Gehren genau zu erkundigen. Durch diese Aufforschung im Dorfe erlangte er die Gewißheit, daß Niemand von den Einwohnern der Insel in der fraglichen Nacht das Haus verlassen und sich nach dem Strand begeben hatte. Es lag auch hierzu gar kein Grund vor, da keinerlei Nachricht von einer Schiffsstrandung an die Insel gelangt und daher eine etwaige Anschwemmung von Gütern nicht zu erwarten war. Ueber Klaus Gehren sagte man ihm übereinstimmend, daß dieser ein seltsamer Mensch gewesen sei, der nie in das Wirtshaus ging, stets einsam und abgesondert sich verhalten, gezeichnet, gemalt, allerhand Tiere beobachtet, die Flöte und Geige gespielt und immer mit

Billiges Angebot in fertigen guten **Betten,**

Bettbezügen 2c. sowie in sämtlichen **Manufakturwaren** zu den bekannten billigsten Preisen.

Vollständiges 1½ schläfiges Ober- oder Unterbett mit 7 Pfund gereinigten Federn gefüllt Mk. 9.00.
„ 2 „ „ „ „ „ „ 10 „ „ „ „ „ „ 12.00.
„ 2 „ „ „ „ „ „ 10 „ „ „ „ „ „ 15.50.
„ 2 „ „ „ „ „ „ 10 „ „ „ Halbdaunen „ „ 17.50.
„ 2 „ „ „ „ „ „ 10 „ „ „ Federn „ „ 4.00.
Großes 2 „ Pfühl „ 3½ „ „ „ „ „ „ „ 2.50, 3.00 und 4.00.
„ Kissen mit 2½ und 3 Pfund gereinigten Federn gefüllt Mk. 2.50,
Fertige 2 schläfige Bettbezüge in Kattun und Siamosen, bekannte waschechte Ware, Mk. 2.50.
Jeder bei mir gekaufte Ueberzug wird umsonst genäht, desgl. Betten.

dem Wunsche sich getragen habe, die Insel verlassen zu können. Man hielt ihn für nicht ganz richtig im Kopfe und glaubte, daß er in seiner Verrücktheit den Tod im Saugsand gefunden.

Der Assessor machte nun auch der Mutter des Verschwundenen einen Besuch, und was er hier erfuhr, bestätigte nur seinen Verdacht und entwickelte in ihm die Ansicht, daß Klaus Gehren ein findiger kluger Mensch sei, der an Geistesgaben wohl über den Durchschittsinsulanern stehen mochte. Die Angaben der Mutter befestigten seine Ueberzeugung noch mehr, daß Klaus in jener Nacht an dem Strande gewesen sei, das Mädchen gefunden, die Tasche geöffnet, das Geld an sich genommen habe und mit Hülfe des Bootes in das Meer hinaus geflohen sei. Und es bemächtigte sich des leidenschaftlich nach Geld und Behaglichkeit strebenden Mannes eine wahre Wut gegen Klaus Gehren, er empfand den Verlust des Geldes gerade so, als ob er ihn betroffen hätte. Er schwor sich zu, alle seine Kräfte daran zu setzen, selbst seine mühsam errungenen Ersparnisse dafür aufzuwenden, dem Verschwundenen nachzuforschen, und die große Summe wieder herbeizuschaffen. —

Das Fährboot brachte vom Festlande die Post auf die Insel. Diese enthielt einen schwarzgeränderten Brief für Maria Ribera. Er kam von Hamburg und betraf die Tante. Der Sohn derselben meldete der Verwandten, daß seine schon längere Zeit kränkelnde Mutter in der vergangenen Nacht gestorben sei. Das Hauswesen der Verstorbenen würde aufgelöst werden, und man wisse jetzt nicht, wohin man die Verwandte bringen sollte.

Diese Nachricht versetzte Maria Ribera in die schmerzlichste Betrübnis und drückte sie auf das Tiefste nieder. Das Schreiben war so kalt und förmlich und abweisend in Ton und Worten, daß es sie wahrhaft durchfröstelte. Sie war keinen Augenblick darüber im Zweifel, daß sie von ihren Verwandten in Hamburg keinerlei Unterstützung und Hülfe zu hoffen habe und nun in dem fremden Lande arm und völlig einsam und verlassen dastehe. Was sollte jetzt werden? Die junge Spanierin war ratlos.

Durch den Lootsen erhielt Reinhard sofort Kunde, welches neue Unglück die Gerettete betroffen hatte. Der Vorfall war auch zugleich eine Verlegenheit für die Insel, denn jetzt mußte die Hülfe des amerikanischen Gesandten in Berlin in Anspruch genommen werden, dessen Obliegenheit es war, die völlig Mittellose bis auf weiteres in seinen Schutz zu nehmen. Reinhard erbot sich sofort, diese Angelegenheit als Rechtskundiger zu ordnen. Er besprach sich mit dem Dorfvorsteher und begab sich dann zu der Unglücklichen, die er in Thränen aufgelöst und ganz fassungslos vorfand. Er tröstete die junge Dame mit verständigen Worten, bat sie, den Mut nicht sinken zu lassen, und frug, ob sie schon irgend einen Entschluß, einen Plan für die nächste Zukunft gefaßt habe.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Westfalen, Rheinland
und Nachbarprovinzen.

* Hörde, 18. Sept. Einer Heiratsschwindlergesellschaft hat man dieser Tage hinter die Kulissen geleuchtet. Dieselbe macht es sich zum Gewerbe, auf diesbezügliche Anoncen Offerten einzureichen und in den meisten Fällen auf den Geldbeutel der Betreffenden zu spekulieren. So waren denn am Freitag zwei bessere Damen von Menden nach hier gekommen, um ihre Verlobten mal zu besuchen, nachdem am Montag derselben Woche Verlobung in Menden gefeiert worden war. Nun war dieses nicht zu leicht, da die Herren Verlobten falsche, aber hochtönende Namen und Titel angenommen hatten. Am meisten war wohl ein angeblicher Dr. phil. bei der Sache interessiert, nebenbei ein alter Ehemann mit Frau und drei prächtigen Kindern, der selbst eine hübsche Beamtenstellung und großes Vertrauen genoß. Die betr. Mendener Damen beklagten denn auch ihren Reinfall unter Thränen, zumal die Verlobung mit großem Pomp, Musik und Wein gefeiert, und von ihr bezahlt war. (Da sie sehr vermögend hatte der Bräutigam geäußert, vor der Hochzeit bezahle die Braut, nach der Hochzeit wolle er schon für alles stehen.) Außerdem hatte dieses Verhältnis, nachdem es schon cirka 4—5 Wochen bestanden, ihr nicht weniger wie 500 Mark gekostet. Die Damen fuhren dann, sehr enttäuscht und um eine Erfahrung reicher, ihrer Heimat wieder zu mit dem Racheschwur, die Sache der Staats-Anwaltschaft zu übergeben. Ob die betr. Ehefrauen von dem Treiben ihrer Männer wissen, konnten wir leider nicht erfahren. Zweck dieser Zeilen soll der sein, eindringlich zu warnen, damit solchen sauberen Patronen keine weitere Gelegenheit geboten werde, ähnliche Schwindel zu vollführen. Der falsche Dr. phil. wird aber im Auge behalten und für seine That zur Verantwortung gezogen werden. — Hierzu erfahren wir noch von maßgebendee Seite daß den betr. Beamten seitens ihrer Verwaltungen bereits gekündigt worden ist. Auch wird sich der Staatsanwalt der Angelegenheit annehmen, da ihm von dritter Seite Anzeige gemacht wurde.

Düsseldorf, 16. Sept. Zu der auch von uns gebrachten Mitteilung, daß Fürst Stanislaus Sayn-Wittgenstein beim Amtsgerichte in Neuwied wegen einer Zechschuld verklagt worden sei, liefert das Nachstehende eine weitere Illustration. Als s. Z. der Fürst als Leutnant beim hiesigen Husaren-Regiment stand, haben durch ihn mehrere Geschäftsleute, darunter auch Handwerker, ebenfalls ansehnliche Geldbeträge eingebüßt. Die Bemühungen der hiesigen Gläubiger behufs Befriedigung ihrer Forderungen sind bisher stets erfolglos und alle Schreiben an die Wittgensteinsche Verwaltung in Sayn bei Koblenz ohne Anwort geblieben.

* Düsseldorf, 16. Sept. Geheimnisse aus einer Konditorei höchst appetitlicher Art förderte die gegen den Bäcker und Konditor Heinrich Dapper von hier gerichtete Srafkammerverhandlung zutage. D. war wegen Vergehens gegen § 12 des Gesetzes vom 14. Mai 1879 (Nahrungsmittelgesetz), sowie wegen Betrugs angeklagt. Drei seiner ehemaligen Gehülfen bekundeten über die Gepflogenheiten bei Herstellung von Backwaren in seiner Backstube. Da vernahm man denn, daß alte Reste von Honigkuchen und Printen, auch wenn sie mit Maden durchgesetzt waren, wieder klein gemacht und neu verwendet wurden. Bereits in Gährung übergegangene Pfeffernüsse wurden mit einer neuen Masse überzogen und verkauft; „Sanitätszwieback" wurde aus altem Zeug hergestellt, und manche Sachen sollen sogar mit Tischler-Leim überstrichen worden sein. Backwaren, die schon lange lagerten, in denen Tiere sichs wohl sein ließen, und die mit einer Art Spinngewebe umgeben waren, wurden abgekehrt; wieder verarbeitet gingen sie nach den Kirmessen, wo sie höchstwahrscheinlich von den Verkäufern nach bekannter Art als die delikatesten Leckerbissen angepriesen worden sein werden. Auch in Gärung übergegangener Syrup fand Verwendung, und Rahm-Kakes wurden, zwar nicht mit Rahm, worauf der Name schließen läßt, sondern mit Margarine hergestellt. Der Betrug wurde seitens der Anklagebehörde darin erblickt, daß D. seinen Reisenden aus gutem Material hergestellte Warenproben mitgegeben, nachher aber schlechtes Zeug geliefert habe. Die Zeugen konnten in dieser Beziehung indes keine Angaben machen, so daß der betreffende Punkt ausschied. Bei dem Angeklagten wurden Warenproben entnommen und durch den Stadtchemiker Dr. Loock untersucht. Dessen Gutachten lautete dahin, daß die verwendeten, mit Maden durchsetzten und wurmstichigen, zum Teil in Gärung übegegangene Sachen geeignet gewesen seien, beim Genuß die menschliche Gesundheit direkt zu schädigen. Auch der Sachverständige Konditor Weitz erklärte die Verwendung solcher verdorbener Sachen bei der Zubereitung von Backwaren für durchaus unstatthaft. Der Angeklagte gab an, die bei ihm vorgefundenen verdorbenen Waren seien nicht zum Gebrauch bestimmt gewesen, siie seien seiner Zeit von einem Besteller nicht abgenommen worden, seien dann „liegen geblieben," weil ein Prozeß bezüglich der Abnahme eingeleitet worden, und wären dann dem Verderben ausgesetzt gewesen. Der Staatsanwalt beantragte 6 Monate, das Gericht erkannte auf 6 Wochen Gängnis.

* Emmerich, 15. Sept. Wegen der von England drohenden Pestgefahr ist bekanntlich die Untersuchung der Rhein-Seeschiffe angeordnet worden. Die Schiffsführer beklagen sich nun darüber, daß sie die Kosten der Untersuchung mit 12 Mk. bezahlen müssen. Sie fühlen sich durch den mit der Untersuchung verknüpften Zeitverlust schon ohnehin sehr geschädigt. Auf der Weser und Elbe soll die Untersuchung gebührenfrei sein, auch sind für die Untersuchung aus Anlaß der Choleragefahr hier s. Z. keine Gebühren erhoben worden.

* Kassel, 15. Sept. Ein Unglücksfall wurde hier heute in sportlichen und kaufmännischen Kreisen mit lebhafter Teilnahme besprochen. Der Kaufmann und Drogenhändler Emil Mainz, ein perfekter Radfahrer, war gestern auf einer Geschäftstour nach Waldkappel 2c. per Rad gefahren, und hatte sich wider Willen verspätet, sodaß er auf der Rückfahrt von der Dunkelheit überrascht wurde. An einer Biegung der Straße, dicht vor der steinernen Brücke über die Losse, verfehlte er den Weg, stürzte die mehrere Meter hohe Böschung hinab in das Lossebett und brach das Genick. Mainz war 27 Jahre alt, er stand dicht vor der Hochzeit.